

Xanten: Deutschlands größtes archäologisches Freilichtmuseum, eine der ältesten Städte Deutschlands und eine der größten römischen Garnisonen nördlich der Alpen:

13 / 12 v. Chr. wurde das römische Legionslager Vetera auf dem Fürstenberg nahe Birten gegründet. Es sollte als Ausgangspunkt für Feldzüge ins rechtsrheinische Germanien dienen und war bis zu seiner Vernichtung im Rahmen des Bataveraufstands im Jahr 70 n. Chr. dauerhaft durch 8.000 bis 10.000 Legionäre besetzt. Nach der Zerstörung des Lagers Vetera I wurde nahe diesem ein zweites Lager, Vetera II, errichtet. Die erste namentlich belegbare Zivilbevölkerung im Xantener Raum waren die im Jahr 8 v. Chr. in linksrheinische Gebiete umgesiedelten Sugambren. Deren Siedlung unweit nordwestlich der Vetera I sollte sich später zu einer von 10.000 bis 15.000 romanisierten Galliern und Germanen sowie ehemaligen Legionären und deren Angehörigen bewohnten Stadt entwickeln. Der römische Kaiser Marcus Ulpius Traianus erhob sie um 110 n. Chr. zur Colonia und verlieh ihr den Namen Colonia Ulpia Traiana. Die Niederlassung entwickelte sich zum zweitwichtigsten Handelsposten der Provinz Germania inferior nach Claudia Ara Agrippinensium (der Stadt Köln). Einer lateinischen Inschrift zufolge kamen auch Besucher aus dem Gebiet der Niederlande zu Festspielen in die Stadt. Im Jahr 275 wurde Ulpia Traiana durch Franken beinahe vollständig zerstört. Um 310 entstand auf dem Gebiet der Ulpia Traiana eine neue Stadt namens Tricensimae, welche zwar kleiner, dafür aber besser befestigt und leichter zu verteidigen war. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts nahmen die Überfälle germanischer Stämme jedoch dermaßen zu, dass die Siedlung endgültig aufgegeben wurde. Die jüngste im Gebiet der antiken Stadt gefundene römische Münze wurde auf die Zeit um 426 datiert.

Xanten ist angeblich auch der Geburtsort Siegfrieds, aber das ist dann wieder eine andere Geschichte...

Straelen: Heute auch bekannt wegen Blumen und Gurken, kann Straelen auf eine lange Geschichte im Herzogtum Geldern zurückschauen. Gesprochen übrigens wie Straalen, hier haben wir ein echtes niederrheinisches Dehnungs-e. Die Stadtführung im historischen Stadtkern zeigt auch exemplarisch wie ein alter Stadtkern einer nicht gar so großen Stadt modernisiert und wieder mit Leben gefüllt werden kann. Straelen beheimatet zudem das Europäische Übersetzerkollegium mit der weltweit ersten und größten Spezialbibliothek für Literatur- und Sachbuchübersetzer für verschiedene Sprachen und Literaturen.

Geldern: Zuguterletzt sozusagen. Namensgeberin des früheren Herzogtums und einer heutigen niederländischen Provinz. Heute eine mittelgroße kreisangehörige Stadt im Kreis Kleve, im zweiten Weltkrieg zu > 80% zerstört, deswegen auch keine historische Führung in Geldern. Die ehemalige Burg längst abgebrochen vor Jahrhunderten. Eine bewegte Geschichte über die es sicher einiges zu erzählen geben wird. Und wie einer berühmtesten Niederrheiner Hans Dieter Hüsche gesagt hätte, liegt es jenseits des Randes der Welt, der bekanntlich zwischen Alpen (ein Ort im Kreis Wesel) und Wachtendonk (der Wohnort des Ausrichters) verläuft.